



Pressemitteilung von 06. Juni 2019

## **Die FRAKTION fordert Strafdienst- statt Bußgeldkatalog**

**Der städtische Ordnungsdienst sorgt bereits seit einiger Zeit in Hannovers Brennpunkten für Ordnung, doch das reicht der hiesigen CDU nicht. Daher hat die CDU-Ratsfraktion einen Antrag gestellt, der die Erstellung eines Bußgeldkatalogs vorsieht. Die FRAKTION hingegen meint: wer fürs saufen verwarnt wird und kein Geld hat, der kann auch arbeiten. Daher fordert Die FRAKTION in einem Änderungsantrag die Einführung eines Strafdienstkataloges.**

*Hannovsie* – Trotz Ordnungsdienst wollen sie einfach nicht verschwinden, die Bettler, Trinker und all die anderen Störenfriede, die die Sauberkeit und Ordnung unserer Landeshauptstadt stören. Die nächste Eskalationsstufe in der Bekämpfung dieser Störenfriede liegt zumindest für die Christdemokratische Fraktion auf der Hand: [ein Bußgeldkatalog muss es sein!](#) Schließlich zeigt sich auch im öffentlichen Nahverkehr, dass Bußgeld gegen Schwarzfahren hilft.

Der finanzpolitische Sprecher der Fraktion Die FRAKTION Oliver Förste findet dieses Vorgehen jedoch nicht zielführend:

„Der Bußgeldkatalog wird doch bloß zu einem weiteren Bürokratiemonster werden und trifft diejenigen am härtesten, die sowieso sehr wenig haben. Sonst würden sie schließlich in gehobenen Etablissements ihre Tagesfreizeit verbringen und trinken, statt im Dunstkreis des Hauptbahnhofes, und eben an türkische Pavillons pinkeln statt an den Hauptbahnhof.“

Wer der Stadt schadet, soll den Schaden auch wiedergutmachen, ist diese Vorgehensweise doch vor allem sozial gerechter, da sie alle gleichermaßen trifft. Schließlich hat der Tag für alle Menschen 24 Stunden, aber manchen stehen in diesen 24 Stunden eben nur 14,13 € zur Verfügung. Schlussendlich schafft die Verpflichtung zur Arbeit ein Bewusstsein für Werte und verpflichtet gegenüber der Gesellschaft, und das kann doch selbst die CDU nicht falsch finden.